Illustrierter

Film-Kurier

Das Recht auf Liebe

Das Recht auf Liebe

Ein Film der Märkischen-Panorama-Schneider-Südost nach dem Schauspiel „Vroni Mareiter" von F. K. Franchy

Spielleitung: Joe Stöckel

Musik: Fritz Wenneis

Drehbuch: Dr. Ernst Hesse und Dr. Erich Ebermayer / Produktionsleiter: Rolf Randolf / Bild: Otto Baecker
Bau: Robert Dietrich und Arthur Günther / Ton: Fritz Seeger / Schnitt: Friedel Buckow / Regieassistenz:
Wolfgang Becker / Aufnahmeleiter: Adolf Essek / Standfotograf: Eugen Klagemann

Darsteller

Vroni Mareiter	Magda Schneider
Vinzenz Brunner	Viktor Staal
Herr v. Salurn, Schloßgutsbesitzer in Tirol	Paul Wegener
Melanie v. Salurn, seine Tochter	Anneliese Uhlig
Martin Förchinger, sein Förster und Verwalter	Rolf Wanka
Stefan v. Salurn, sein Sohn	Claus Detlef Sierck
Annamirl, Jungmagd	Trude Haefelin
Bärbel, Haushälterin auf Schloß Salurn	Josefine Dora
Der alte Brunner, Eltern des Vinzenz	Rolf Pinegger
Mutter Brunner, Eltern des Vinzenz	Elise Aulinger
Landgerichtsrat Dr. Schneider	Heinrich Schroth
Niederegger, Gemeindevorsteher	Friedrich Ulmer
Frau Landgerichtsrat Dr. Schneider	Olga Limburg
Oberst v. Ketiler	G. H. Schnell
Viehhändler Schweighofer	Hermann Pfeiffer
Oberförster	Otto Sauer-Sarto
Landarzt	Erwin Klietsch
Direktrice	Lotte Spira

Produktion: Rolf Randolf-Film G. m. b. H.

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G. m. b. H., Berlin

Märkische-Panorama-Schneider-Südost

Vroni Mareiter – vom Schloßgut Salurn – hat den Sommer über die Hals-Alm zu bewirtschaften. In diesem Jahr wird ihr der Abschied vom Tal besonders schwer. Denn Vinzenz Brunner, der Sohn und Erbe des Brunnerhofbauern, ein etwas leichtsinniger Mensch, der allen Frauen den Kopf verdreht – dieser Teufelskerl Vinzenz hat einen Winter lang Vroni Mareiter sehr lieb gehabt. Für Vinzenz war das anscheinend eine seiner vielen Episoden, für Vroni aber das große starke Erlebnis. Freilich ahnt sie nichts davon, daß Vinzenz das Fräulein von Salurn, Tochter des Schloßherrn, zu heiraten gedenkt. Melanie v. Salurn ist nicht nur eine reiche Erbin, deren Vater im Besitz der Schuldscheine über den Brunnerhof ist, sondern auch ein hübsches Mädel.

Die Hochzeit unten im Tal wird gerichtet. Ein drängender Brief Vronis ruft Vinzenz noch in der letzten Nacht vor der Hochzeit auf die Hals-Alm hinauf. Jetzt, das hat er sich fest vorgenommen, wird er ihr alles gestehen und erklären. Aber kaum, daß er das geliebte Mädchen wieder in den Armen hält, ihr grenzenloses Vertrauen fühlt – kann er nicht sprechen.

Martin Förchinger, der Verwalter des Herrn von Salurn, der Vroni seit langem liebt, hat Vinzenz' nächtlichen Ausflug auf die Hals-Alm bemerkt. Er hat schon

während des Polterabends auf Schloß Salurn Vinzenz zur Rede gestellt und von ihm verlangt, von nun an die Hände von Vroni zu lassen. Er will Klarheit haben. So steigt er gegen Morgen auf die Hals-Alm. Aber nicht nur er! Auch Stefan von Salurn, der fünfzehnjährige Bruder der Braut, ein netter Bursch und ein Freund von Vinzenz, verläßt heimlich das Schloß. Er hat das Gefühl, daß Vinzenz durch Martin Gefahr droht, und er will Vinzenz oben auf der Hals-Alm warnen. –

Die Männer geraten hart aneinander. Förchinger droht, noch mit ihm abzurechnen. Allein mit Vroni, gesteht Vinzenz ihr nun alles, daß er sie liebt, aber die andere heiraten muß, um den Hof, seine alten Eltern und sich selbst zu retten. Vroni ist von seiner Entscheidung tief betroffen; sie sieht ja ein, er braucht eine reiche Frau, keine heimatlose Magd, die heute hier und morgen da Dienst tut. Sie wird ihr Bündel packen und das Tal verlassen, ohne ihm das Geheimnis anzuvertrauen, daß sie ein Kind von ihm erwartet. –

Erleichtert steigt Vinzenz zu Tale, um noch zurechtzukommen – zu seiner eigenen Hochzeit! – Aber unterhalb der Hals-Alm, an einem steilvorspringenden Fels, erwartet ihn Martin in großer Erregung. Ein scharfer Wortwechsel

Martin droht, den wahren Sachverhalt dem alten Salurn aufzudecken. Da greift Vinzenz zum Messer und stürzt sich auf Förchinger.
Hinter einem Felsblock verfolgt der kleine Stefan v. Salurn den Streit der beiden Männer. Mit Entsetzen muß Stefan mitansehen, wie sein Freund Vinzenz plötzlich hintenüber in die Tiefe der Felsschlucht stürzt.
Die Bergwacht birgt den Schwerverletzten und trägt ihn nach Haus, wo die Hochzeitsgesellschaft bereits eingetroffen ist. Der Arzt kann nur veranlassen, daß der Pfarrer ihm die Sterbesakramente reicht. Erschüttert stehen Melanie und der alte Salurn an seinem Lager. Da erscheint plötzlich Vroni Mareiter. Vinzenz erwacht noch einmal aus seiner Ohnmacht. Vroni gesteht jetzt, in seiner letzten Stunde, was sie bisher nicht gesagt hat, um ihn nicht mit Gewalt an sich zu fesseln, daß sie ein Kind von ihm unterm Herzen trägt! Und nun bittet Vinzenz, daß noch an seinem Sterbelager die Ehe mit Vroni geschlossen wird. Sein Kind soll einen Vater haben, der Hof einen Erben.
Melanie v. Salurn tritt zurück vor der Geliebten und Mutter. Vinzenz stirbt ... Vroni Mareiter, die Witwe auf dem Brunnerhof, ist inzwischen Mutter eines Knaben geworden. Salurn aber hat die Schuldscheine der Brunnerleute in

Händen, denn er wollte ja diesen Hof nur seiner Tochter zuliebe retten – jetzt ist er nicht gesonnen, stillzuhalten. Die alten Brunnerbauern, Vroni und das Kind sollen vom Hof. In ihrer Not wendet sich Vroni an Förchinger, den alten Freund. Er leiht ihr seine letzten Spargroschen. Salurn aber nimmt das Geld nicht. Im Gegenteil, sein Verdacht, Vinzenz könne an jenem Morgen nicht durch einen Zufall abgestürzt, sondern von seinem Nebenbuhler Förchinger in die Tiefe gestoßen sein, wächst. Förchinger wird verhaftet, und da er keine Zeugen hat, will es ihm – außer Vroni – keiner glauben, daß es lediglich ein tragischer Unfall war.

Erst der kleine Stefan v. Salurn, der bisher aus Angst vor seinem Vater geschwiegen hat – er war gegen das väterliche Verbot in jener Nacht vor der Hochzeit zur Alm hinaufgestiegen –, kann die Verwirrung lösen. Er hat gesehen, daß Vinzenz durch eigenes Verschulden abstürzte. Durch seine Aussage ist Martin gerettet, und der alte Salurn erkennt Vroni als junge Brunnerbäuerin an. Der Haß soll begraben sein. Vroni und ihr Sohn sollen den Hof behalten. Langsam wird sie sich wieder hocharbeiten und die Schulden abzahlen. Vielleicht nicht allein, vielleicht einmal an der Seite Martin Förchingers . . .

Nr. 3039
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig